

Unternehmerisches Plädoyer für die Miliz

Autor(en): **Lauterburg, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unternehmerisches Plädoyer für die Miliz

ERSCHLOSSEN

528 2556

Die Wirtschaft braucht militärisches Führungkönnen

Armeen überschreiten zunehmend die Grenzen artreiner militärischer Einsätze. Darum braucht jede Armee zunehmend zivile Professionalität.

Das kritische Gegensatzpaar heisst nicht Profi versus Miliz, sondern Professionalität versus Amateurismus. Armeeeinsätze im In-

Andreas Lauterburg, Oftringen

oder Ausland, im Assistenz-, Raumsicherungs- oder Verteidigungseinsatzspektrum sind aus dem zivilen Umfeld nicht mehr wegzudenken. Hier braucht es Professionalität und nicht unbedingt Profis. Militärische Professionalität muss durchaus durch militärische Profis ausgebildet und geführt werden. Professionalität bei den vielen zusätzlichen zivilnahen Herausforderungen der modernen Armeeeinsätze bedingt aber zunehmend zivile Professionalität, die letztlich nur von zivilen Erfahrungen und damit am einfachsten in Form einer aktiven Milizarmee sichergestellt werden kann.

Die Grenzen zwischen Militär und Zivil sind bewusst und gezielt zu überschreiten, wenn das Militär in seinen eigenen, zunehmend zivil verzahnten Aufgaben erfolgreich sein will.

Verbandserfolge

Verbandserfolge sind das Resultat guter Führung – im militärischen wie im zivilen Umfeld. Die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft brauchen militärisches Führungkönnen; hier dürfen keine weiteren Grenzen aufgebaut werden.

Zivile Unternehmen können nicht nur mit intellektueller Brillanz und rascher Auffassungsgabe ihrer Kader und einer soliden betriebswirtschaftlichen Ausbildung geführt werden. Das reicht für strategische Entscheidungsmechanismen, im operativen Umfeld sind jedoch viele weitere Kenntnisse erforderlich, die in zivilen Ausbildungen praktisch nicht erlangt werden können. Es geht um den Umgang mit Komplexität, Multiplizität der Probleme, Zeitdruck, mit rasch ändernden Situationen, Reserven, Delegationstechnik.

Erfahrungen aus meiner weltweit tätigen Unternehmung zeigen, dass Führungskräfte ohne militärischen Führungsrucksack nur mit hohem Zeitaufwand und intensiver Nachschulung so weit gebracht werden können, dass sie in erschwerten Lagen mit richtiger Technik effizient und erfolgreich entscheiden und führen können. Der Wert der militärischen Führungsausbildung der Schweizer Armee wird aus dieser Erfahrung mit etwa 300 000 Franken pro Person beziffert.



Der Unternehmer Andreas Lauterburg bei «Chance Miliz» in Luzern.

Es ist daher unverständlich, dass militärische Führungsausbildung und stufengerechte Führungserfahrung nicht mittels zivil nutzbaren Zeugnissen ausgewiesen werden und der militärische Erfahrungsrucksack damit nicht ganz automatisch auch im Zivilen zum Leistungsnachweis bei Stellenbewerbungen verwendet wird. Militärische Führungserfahrung auf zivile operative Führungsaufgaben zu übertragen ist nicht nur sinnvoll, es ist unumgänglich. Hier ist Grenzen überschreiten Pflicht.

Für die Wehrpflicht


Die Grenze der allgemeinen Dienstpflicht dürfen wir nicht überschreiten. Ohne generelle Wehrpflicht bricht die Miliz ein. Wenn die in jedem Menschen immanente Faulheit und Trägheit mit wenig Aufwand zu einer Befreiung von der Wehrpflicht führen kann, dann brechen die Miliz und insbesondere die Freiwilligkeit der Milizkader rasch ein. Die Leistungsfähigsten werden nicht mehr freiwillig ein, zwei oder drei Jahre ihrer Berufskarriere für militärische Ausbildung einsetzen wollen.

Das Inkaufnehmen des Abbröckelns der allgemeinen Wehrpflicht führt rascher zur faktischen Abschaffung der Milizarmee als viele etwas übereilte Reformvorhaben der Armee und politische Hüftschüsse. Die Grenze der allgemeinen Wehrpflicht, warum nicht sogar Dienstpflicht – auch diese

müsste angesichts der demografischen Veränderung angedacht werden – darf nicht überschritten werden. Wir stehen aber schon mittendrin.

Unternehmen müssen laufend Grenzen überschreiten. Stillstehende Unternehmen sind tote Unternehmen. Die Welt verändert sich derart rasch und nachhaltig, dass auch Armeen – so auch die Schweizer Armee – Grenzen überschreiten müssen und sollen. Militärische Professionalität deckt nur einen eingeschränkten Teil der Anforderungen an eine Armee ab: Moderne Einsatzformen und Aufgaben der Armee bedingen mindestens ebenso prominent zivile Professionalität. Diese ist am günstigsten mit einer funktionierenden Milizarmee zu haben.

Innige Verzahnung

Ein erfolgreiches Grenzen-Überschreiten und damit eine erfolgreiche Entwicklung der Armee bedingt eine innige Verzahnung von militärischem und zivilem Können, also den Erhalt der Milizarmee mit ihrem wesentlichsten Fundament, der allgemeinen Wehrpflicht. Wenn diese mit der allgemeinen Dienstpflicht mit einem weitaus erweiterten Leistungsspektrum ergänzt werden könnte, dann könnte von einem effektiven Aufbruch der Armee aus vergangenen Zeiten in die Modernität gesprochen werden. 

Der Autor ist Unternehmer und Major im Stab Inf Br 4.